

Marianne Pohl bildet Stühle ab, sie wählt sie scheinbar zufällig aus, nicht nach Geschmack, nicht nach ästhetischen Gesichtspunkten.

Als Abbildverfahren benutzt sie eine Art Mantelabwicklung im Maßstab 1:1 sowie Methoden der Dreitafelprojektion. Sie zeichnet alle Auf- und Seitenrisse eines Stuhls auf dessen Standebene, dabei klappt sie z.B. die Risse um die Achsen der äußeren Fußkanten der Stuhlbeine, um die eigentlichen 'Standpunkte' des Stuhls. Der Boden wird zur Projektionsebene. Die Zeichnungen bleiben mit dem Objekt Stuhl verbunden und nachvollziehbar verknüpft.

Bei einem 'Heinrich-Vogeler-Stuhl' entstehen mehrere Abwicklungen vom gleichen Objekt, sonst entscheidet sich Marianne Pohl für ein einziges Verfahren pro Arbeit. Z. B. können die vier Seiten eines Stuhlbeins oder einer Lehne in vier Streifen auseinanderfallen oder bei einer anderen Arbeit als ganze Fläche erscheinen. Wichtige Knoten- und Drehpunkte bleiben jene Stellen der Stühle, an denen die Bauelemente zusammengefügt sind. Von Arbeit zu Arbeit wechseln das Material, die Farben, die Stifte.

Die Grundlage dieser Art von Zeichenverknüpfung sind also die realen Maße der abgebildeten Objekte sowie deren Standpunkte und nicht der Betrachterstandpunkt. Es gibt keine eindeutige Betrachterperspektive. Wagen wir das Experiment, uns die Risse aus der Fläche zurückzuklappen, um uns das räumliche Bild des Stuhles vor-

stellen zu können, muß der Versuch mißlingen. Das Feld der Zeichenelemente und ihrer Benachbarungen bleibt zwar an allen Orten logisch und nachvollziehbar verknüpft, doch das Zueinander der Linienmuster und Zeichenüberschneidungen bleibt angesichts der Ganzheit Stuhl immer nur Stück für Stück zu entziffern. Nacheinander muß Riß für Riß aus dem Feld herausgehoben und auf sein Urbild zurückgeführt werden, die Einheit des Objektes will sich in unserer Vorstellung nicht wieder 'herstellen'.

Das Verhaftetsein der vielen möglichen zeichnerischen Darstellungen mit dem dargestellten Objekt, diese besondere Nähe macht gerade erst einen Entzug deutlich, der Marianne Pohls Arbeiten charakterisiert. Sie entzieht den einzelnen zeichnerischen Elementen die Aufgabe, das ganze Objekt zu repräsentieren. Sie macht im Gegenteil die fundamentale Verdrehung zwischen dem Objekt, seinem Raum und der Zeichnung mit ihrem RAUM deutlich. So nüchtern und präzise Marianne Pohls Arbeiten auch erscheinen mögen, rätselhaft bleibt das Verhältnis der Zeichen zu dem, was in ihnen gegeben wird.

Die Sprache in Umrissen ist karg und reißbretthaft leer. In den immer erneuten Überlagerungen und Wiederholungen, in der rhythmischen Schönheit und Gegenwärtigkeit der Linienmuster verflüchtigt sich die Ahnung von der Existenz des dargestellten Gegenstandes.

Vielleicht geht es Marianne Pohl besonders bei den Stuhlarbeiten darum, uns an den Ort der Entstehung von Kunst zurückzuführen. Wir, die wir mit den Dingen im Raum verflochten sind, betrachten einen gewöhnlichen Stuhl und sehen ihn sich inmitten seiner Abbildmuster wie in einer Aura entblättern. Wenn wir auch nicht – wie sonst bei Raumarbeiten Marianne Pohls – die Liniengeflechte der Zeichnung mit den Füßen abschreiten können, so stellt sich doch auch hier das Gefühl der Bodenlosigkeit ein. Mit den Augen wandern wir entlang der Abgrenzungen, Festsetzungen, Nahtstellen und Gelenkverbindungen, entlang der Achsen eines Textes sich überlagernder Leere. Klüfte und Tiefen tun sich auf, Gleichgültigkeit, die uns aufnimmt, als wären wir nicht da. Die Täuschung der Abbilder auf Projektionsschirmen kann ganz und gar nicht aufrechterhalten werden. Unendliche Projektionen kreisen um die Objekte. Um das Wirkliche zu erkennen, müßten wir einen rotierenden Raum durchwandern. Das Durchqueren anderer Achsen, Bahnen, Drehpunkte wäre erforderlich, und die Einheit erstünde doch nicht.

Je genauer die Vermessung, je vielfältiger die Projektionen, desto rätselhafter die Entäußerung. Die Wirklichkeit des Stuhls, sein So-Sein wird im Inneren nicht berührt. In der Einkreisung linearer Reduktionen leuchtet die Gewißheit seiner eigenen Existenz.

